



Kanton: Das Volk hat das letzte Wort

Der Hauseigentümergebieterverband zieht die Initiative zur Abschaffung der Handänderungssteuer nicht zurück. Dies gab er an seiner DV bekannt.

Seite 12

Die Beamtenwahlen rücken näher

In etlichen Kommunen der Region wird am 28. Juni ein neues Gemeindeoberhaupt gewählt. Dies animiert oft dazu, unterstützende Leserbriefe zu schreiben.

Seite 16



FARBTPUFER IN DER LANDSCHAFT Die neu renovierte Chäserei vom Kirchturm aus gesehen FOTOS: ZVG



FÜR KONZERTE, APÉROS UND CO. Den neuen Kulturkeller hat Claudia Brander wie das meiste am Haus – eigenhändig renoviert. KAS

Vom Käse zur Kunst

Claudia Brander eröffnet am Wochenende zum 150-Jahr-Jubiläum der Alten Chäserei Fulenbach den neuen Kulturkeller

Am 16. Juni 1859 fand das Aufrichtfest der Alten Chäserei in Fulenbach statt. Die jetzige Besitzerin Claudia Brander feiert das 150-Jahr-Jubiläum der von ihr selbst umgebauten Liegenschaft mit einer Ausstellung des benachbarten Künstlers Alfons Wyss und der Eröffnung ihres neuen Kulturkellers.

1858 beschloss die Käsegesellschaft in Fulenbach, eine neue Käshütte zu bauen und im darauffolgenden Januar, dass jeder Bauer pro Kuh einen Tag im Sandsteinbruch des Dorfes arbeiten muss. Dabei verbaute man alles, was man hatte: Sandstein, Jurastein, Kiesel, Ziegel. Die Wanddicke betrug 60 Zentimeter. Am 16. Juni 1859 fand das Aufrichtfest statt. Laut Protokolleintrag vom 7. März 1883 wurde das Milchzimmer nördlich angebaut. Kosten: 1200 Franken. 20 Tage später wurde der Bauplan fertig und ohne Änderung zur Ausführung überwiesen. Am 11. März 1900 wollte die Kommission den Kauf des Käsegrundstückes endlich erledigen, welches bis zu diesem Zeitpunkt Alfons Wyss-Graf, Ungrossvater der heute immer noch im Nachbarhaus wohnenden Alfons und Anemarie Wyss, gehörte. Der Verkäufer knüpfte an den Kaufvertrag die Bedingung, jederzeit freien Eintritt in die Käsegesellschaft zu erhalten, was durch die Versammlung auch beschlossen wurde.

Erste Abwasserleitung 1907

Im Mai 1907 wurde Fritz Wüthrich von Trueb zum neuen Käser gewählt. 1925 kostete der Käse Fr. 2.80/kg. Auf dem Platz zwischen Alfons Wyss-Graf und der Käshütte stand ein Sodhäuschen (Wasserbrunnen), das beiden zu

Hauptthema aber war die Zentrifuge, die Schottenstände und die Salzbutte. Zudem fand eine Stall-, Gär- und Hüttenprobe statt. 1932 feierte Käser Fritz Wüthrich sein 25-Jahr-Jubiläum. Fünf Jahre später reduzierte man seinen Lohn um 500 Franken, da Zentrifugieren weniger Arbeit mache, als klassisch käsen. 1938 wurde der Hüttenknecht Arthur Schneider eingestellt.

Tod nach 50 Jahren Käserei

Die Kommission beschloss 1945, eine neue Berkelwaage zu kaufen für 1550 Franken. Auch ein elektrisches Bügeleisen wurde gekauft und dem Käser 10 Franken Lohn pro Monat für dessen private Nutzung abgezogen. 1951 richtete man das Telefon ein. Zudem beschloss die Kommission, einen Käseerladen anzubauen. Aus diesem Grund kaufte man 90 Quadratmeter Land von Nachbar Albin Wyss. Zwei Jahre später wurde der Anbau realisiert. Heute ist dieser Teil links der Käserei eine Wohnung. Am rechts der eigentlichen Käserei angebaute Schlachthaus wurde 1956 eine öffentliche Tiefkühlanlage eingebaut, die danach über 20 Jahre in Betrieb war.

1955 starb Fritz Wüthrich nach 50 Jahren Käsen. Auf seinem Grabstein, der bis heute erhalten und im Kiesgärtli der Chäserei steht, ist zu lesen: «Von der Arbeit zur Ruh». 1959 wurde der heute in Grenchen wohnhafte Alfred Wyss, Sohn von Walter Wyss, eingestellt. Er war Käser bis zur Schliessung der Chäserei. 1970 hat man das Schlachthaus renoviert und die Kühlfächer aufgelöst. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Fulenbach vermietete das Chäsereigebäude mit zwei Wohnungen, Keller, Schlachthaus, Kadaverraum und den Lagerraum im Parterre in den folgenden Jahren an verschiedene Parteien, die die Räume fremdnutzten. In den 80er-Jah-

150 JAHRE ALTE CHÄSEREI – DAS JUBILÄUMSPROGRAMM

Freitag, 19. Juni: ab 15 Uhr Ausstellung «c-bra», offene Werkstatt, Café-Bar-Lounge von 20.30 bis 1 Uhr; 20.30 Uhr Konzert mit den 3six9 Rock'n'Roll Pistoleros aus Zofingen.

Samstag, 20. Juni: ab 10 Uhr Ausstellung im Kulturkeller von Alfons Wyss zum Thema «Von Fischen und komischen Vögeln»; «c-bra»-Ausstellung mit Café-Bar-Lounge geöffnet.

Sonntag, 21. Juni: ab 10 Uhr Ausstellung im Kulturkeller von Alfons Wyss; Ländlerformation Brösmeli und Oldtimer Traktoren von Markus Jäggi auf dem Chäsipplatz; Vorführung Chronikfilm Alte Chäserei.

Weitere Öffnungstage: Freitag und Samstag, 26. und 27. Juni, jeweils von 14 bis 17 Uhr oder auf Anfrage. Infos im Internet unter www.alte-chaeserei.ch.

der Stampfi wohnhaften Ehepaars Claudia und Karl Brander erwarb das renovationsbedürftige Haus per 1. Januar 2008. Am 1. April 2008 begannen die Umbauarbeiten beim Haus, die ein Jahr lang dauerten (vgl. nebenstehenden Artikel). Dazwischen, am 4. Oktober 2008, eröffnete Claudia Brander, aus Leidenschaft Künstlerin und von Beruf Sportmodedesignerin, den Ausstellungsraum im Parterre.

Pünktlich zum 150-Jahr-Jubiläum des Gebäudes lädt sie am kommenden Wochenende vom 19. bis 21. Juni die Bevölkerung zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten, der Ausstellung ihrer bemalten Werke und zur Eröffnung des neuen Kulturkellers mit Showbühne ein. Ziel der seit acht Jahren in der Fulenbacher Kulturkommission aktiven Künstlerin ist es, dass darin ein noch zu



2007 Das Gebäude an der Chäpplistrasse 1 vor dem Umbau



AM ANFANG Leute und Gebäude im 19. Jahrhundert

Von der Chäserei zu «c-bras Welt»

«Ich baue gerne», sagt Claudia Brander. Deshalb hat sie auch eigenhändig die Pläne des Chäserei-Umbaus gezeichnet und die Renovationsarbeiten von der Aufrichte an selbst erledigt. Claudia und Ehemann Karl Brander kauften das Gebäude unter dem Namen ihrer Firma c-bra design GmbH auf Anfang 2008 und begannen mit den Renovationsarbeiten im April 2008. Inzwischen ist aus der Alten Chäserei «c-bras Welt» geworden, wie Claudia Brander es nennt – bunt, etwas schräg und voll eigener Werke, die sie oft auf Auftrag erschafft. «Ich male auf alles, vor allem auf Holz.» So hat sie nicht nur die Wände und Böden mit Eigenkreationen versehen, sondern auch Türen. Claudia Brander

sich das Gäste-WC, die so genannte «Hall of Fame»: Auf den an den Wänden hängenden «goldenen Schalltönen» können sich Künstler, die im Kulturkeller, in dem früher 80-kilo Käse laibe gelagert wurden, auftrifft «verewigen». Aus dem zugemauerten Fenster, das zum früheren Milchzimmer führt, hat die Fulenbacherin «Art Vitrine» gemacht, in der die Chäsereigeschichte gezeigt wird. Der ehemalige Schlachtereiraum ist nun Claudia Branders Arbeits- und Materialzimmer, im Kadaverraum hat sie die Heizungsanlage untergebracht. Claudia Brander hat zwar viel selbst erdacht am Bau, doch sie konnte auf Erfahrung der Unterstützung von Bewohnern der Liegenschaft zählen.